

## Prof. Reinauer mit dem Großen Verdienstkreuz ausgezeichnet

In der Orangerie des Schlosses Charlottenburg in Berlin hat Bundespräsident Horst Köhler jetzt Prof. Dr. med. Hans Reinauer (langjähriger Präsident und Past-Präsident der AWMF) mit dem Großen Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet.



Prof. Reinauer hatte bereits im März 1999 das Verdienstkreuz 1. Klasse ("Bundesverdienstkreuz") erhalten.

"Seitdem hat er", wie es in der Begründung der Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen und des Bundespräsidialamts heißt, "sein ehrenamtliches Engagement nicht nur fortgesetzt, sondern erheblich gesteigert, sodass eine Auszeichnung mit dem Großen Verdienstkreuz gerechtfertigt ist."

Der ausführliche Text der Begründung ist in der e-Journal-Ausgabe als Mitteilungen aus der AWMF 2004; 1: Doc33 publiziert:

<http://www.egms.de/de/journals/awmf/>

Der Text kann dort online gelesen oder in Form einer PDF-Datei als Druckvorlage bezogen werden.

## Drei neue Mitglieder aufgenommen

Die Delegiertenkonferenz der AWMF am 6. November 2004 in Frankfurt/Main hat drei neue Mitgliedsgesellschaften in die AWMF aufgenommen:

### - Deutsche Gesellschaft für Audiologie

Die DGA hat sich zum Ziel gesetzt, Vertreter unterschiedlicher Fächer in einer wissenschaftlichen Organisation zusammenzufassen, um die Belange der Audiologie in Forschung, Entwicklung, Lehre und klinischer Praxis in Deutschland und (als Mitglied in der Föderation Europäischer Audiologischer Gesellschaften) in Europa zu fördern. Die Gesellschaft mit multidisziplinärem Charakter hat rund 270 ordentliche Mitglieder. Weitere Informationen über die Homepage der Gesellschaft:

<http://www.dga-ev.com>

### - Deutsches Netzwerk Evidenzbasierte Medizin

Das DNEbM nennt als Ziele die Bündelung aller Aktivitäten, die sich im deutschsprachigen Raum mit "evidenzbasierter Medizin" bzw. "evidenzbasierter Gesundheitsversorgung" beschäftigen, die Förderung der Aus-, Fort- und Weiterbildung auf dem Gebiet der "evidenzbasierten Medizin" und die Bereitstellung von "Evidenzquellen" sowie die Weiterentwicklung von Theorien, Konzepten und Techniken der evidenzbasierten Medizin. Die Gesellschaft hat ca. 410 ordentliche Mitglieder, weitere Informationen sind über die Homepage zu erhalten:

<http://www.ebm-netzwerk.de>

## - Deutsche Sepsis-Gesellschaft

Die DSG hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Verständnis für das Krankheitsbild Sepsis sowohl in der Öffentlichkeit als auch in der medizinischen Fachwelt zu bilden und zu schärfen. Um dies zu erreichen, betreibt die DSG Öffentlichkeitsarbeit, organisiert Fortbildungsveranstaltungen und etabliert Forschungsplattformen. Dazu gehören die schnelle und effiziente Umsetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse in die klinische Versorgung und Förderung von Maßnahmen zum klinischen Qualitätsmanagement durch Interaktion von Wissenschaft und Versorgungsebene. Die Gesellschaft hat ca. 600 Mitglieder, weitere Informationen bietet die Homepage:

<http://www.sepsis-gesellschaft.de>

---

## Kommissionsbericht "Gefährdung durch atmosphärische Hitzewellen" komplett in e-journal-Ausgabe

Die während der Sommermonate 2003 in Europa in mehreren Ländern zu beobachtende Übersterblichkeit infolge mehrfach aufgetretener Hitzewellen, die auch für die Bundesrepublik am Beispiel von 30-jährigen Daten aus Baden-Württemberg epidemiologisch gut dokumentiert ist (Laschewski u. Jendritzky 2002, Laschewski et al. 2003), macht es erforderlich, im Bedarfsfall die Bevölkerung ursachengerecht informieren und in Zukunft ggf. vorbeugend in die Gefahrensituation eingreifen zu können.

Mit diesem Ziel hat das BMGS eine Expertengruppe der AWMF unter der Leitung von Prof. von Wichert beauftragt, entsprechende Vorschläge zu unterbreiten.

Die Expertengruppe hat sich auf folgende Punkte konzentriert :

1. Wetterumstände, die gefahrenbereit sind und Beschreibung der gefährdeten Kollektive
2. Pathophysiologie der Hitzebelastung
3. Präventivmaßnahmen und Therapie
4. abschließende Bewertung und Vorschläge für weiteres Vorgehen

Das Problem der Überwärmung bei Kleinkindern wegen der dort speziellen Gegebenheiten wurde nicht behandelt ebenso wenig wie das Problem des echten Hitzschlags (Heat stroke), da dort spezielle systementzündliche Mechanismen eine besondere Rolle spielen (Bouchama & Knochel, 2002)

Das Hauptproblem in der Bundesrepublik, wahrscheinlich auch in anderen europäischen Ländern, sieht die Kommission in der mangelnden Adaptation (Heat exhaustion) vorgeschädigter, oft älterer Menschen im Falle einer längerdauernden Hitzequelle.

### **Die Kommission fasst ihre Arbeit mit den nachfolgenden Empfehlungen zusammen:**

1. Es sollte ein Warnsystem eingerichtet werden, das vor gefährlichen Hitzewellen warnt und es damit ermöglicht, dass sich die Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens auf die drohenden Gefahren einstellen können und die Öffentlichkeit ebenfalls gewarnt ist. Der Deutsche Wetterdienst verfügt über die entsprechende Expertise, müsste mit dieser Aufgabe aber spezifisch betraut werden.
2. In solch einem Fall sollten die Gesundheitsbehörden der Länder und Kreise die entsprechenden Einrichtungen informieren, damit diese sich auf die Situation rechtzeitig vorbereiten können.
3. Die Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialsystems sollten über spezielle Kenntnisse in der Prävention und Therapie von Hitzeschäden verfügen, z.B. durch entsprechende Informationsblätter der Gesundheitsbehörden, oder spezifische Weiterbildung. Die Einrichtung eines "Klimatелефons" bei den Kreisgesundheitsämtern und die Information der Medien erscheint sinnvoll.
4. Es sollte erreicht werden, dass "Hitze" als ein echtes Gefährdungspotential für alte Menschen, vorerkrankte, multimorbide und gebrechliche Personen angesehen wird. "Hitzetote" oder "Todesfälle durch Exsikkose" sollten als solche im Totenschein deklariert werden, und die Todesursache als "ungeklärt" deklariert werden (ICD 10: E86, X59.9!).
5. Es handelt sich bei dem Problem der Gesundheitsgefährdung durch Hitze nicht um unerforschte oder neue medizinische Felder. Die Kenntnisse zur Störung des Flüssigkeitshaushaltes liegen umfangreich vor und müssen nur zur Anwendung kommen.

Der komplette Kommissionsbericht mit Literaturangaben ist in der e-Journal-Ausgabe als **Mitteilungen aus der AWMF 2004; 1: Doc35** publiziert.